

besser अविद् den drei letzten Wörtern zuzugesellen und nur अविद् auf विद् = व्यद् zurückzuführen. Den Sinn der Interjektion geben andere Scholiasten durch आक्रोशे wieder, der unsrige erklärt es अदृष्टाश्रुतसंप्राप्तौ und zu 29, 19 अदृष्टाश्रुतप्राप्तौ; es ist also ein Ausruf des Schreckens, ein *Weheruf* und unmittelbar wenigstens kein *Hülferuf*. भो पि-
 मत्तणक redet der Widuschaka das Geheimniss an. — परमणेषा
Schol. परमानं तु पायसमिति त्रिकाण्डी d. i. ein Gericht aus
 Milch, Reis und Zucker, das man den Göttern und Vorfah-
 ren darbrachte. Es war nämlich religiöser Gebrauch, einen
 Brahmanen einzuladen, der von dem Opfermahle zuerst ass,
 ehe Jemand von der Familie dasselbe anrühren durfte. Mit
 einem solchen einladenden Gerichte vergleicht der Narr das
 Geheimniss, das er gern ausplaudern möchte. — त्रणाइमे
 an einem von Menschen angefüllten Orte, unter Men-
 schen. Die Gedankenverbindung ist diese: weil es mir so
 schwer wird unter Menschen ein Geheimniss zu bewahren,
 so will ich sie meiden und mich an einen einsamen Ort zu-
 rückziehen. — Verbinde राअरहस्सेण फु° त्रीहं ध° «die Zunge
 ab-, zurückhalten von u. s. w.», wofür 16, 12 त्रीहं रक्खडं
 gesagt wird. *In den Dialekten verschwindet nämlich der
 Ablativ und der Instrumental tritt an dessen Stelle, derge-
 stalt dass bereits eine Instrumentalform geradezu für eine
 Ablativform gilt. Ich meine den sogenannten Ablativ auf हि,
 als अग्गीहि, धणाहि, वन्यूहि u. s. w. Dies हि ist nichts an-
 deres denn das ursprüngliche मि, aus dem sich भ्यं, भ्यां भिस्
 und भ्यस् entwickelt haben und das sich zu jenem verhält
 wie तु—भ्यं zu न—ह्यं.* Entkleiden wir die Pronominalsuffixe